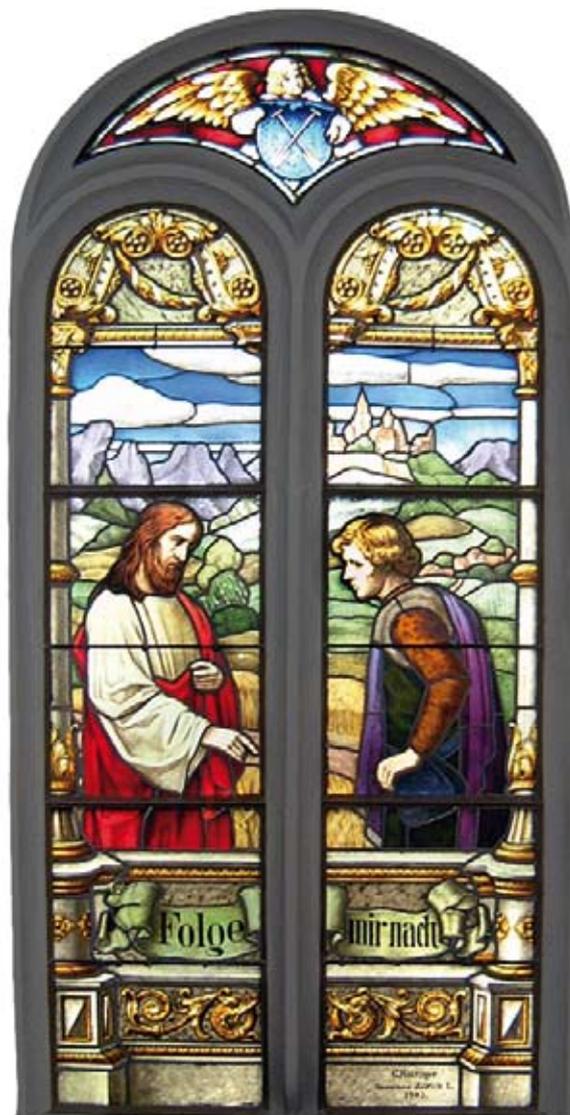




2018/1

s' Chilefänschter



Gedanken zur Jahreslosung 2018

Wasser!

Du hast weder Geschmack noch Farbe noch Aroma.

Man kann dich nicht beschreiben.

Man schmeckt dich, ohne dich zu kennen.

Es ist nicht so, dass man dich zum Leben braucht; du bist das Leben.

Du durchdringst uns als Labsal, dessen Köstlichkeit keiner unserer Sinne auszudrücken fähig ist. Durch dich kehren uns alle Kräfte zurück, die wir schon verloren gaben.

Dank deiner Segnung fließen in uns wieder alle bereits versiegten Quellen der Seele. Du bist der köstlichste Besitz dieser Erde.

Antoine de Saint-Exupéry

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir leben zwischen Wassermassen. Über 71 Prozent der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. Mehr als 97 Prozent davon entfallen als Salzwasser auf die Weltmeere. Aber immer noch transportieren Flüsse 137 Milliarden Liter Wasser pro Tag, fallen rund 800 Liter als Regen jährlich auf einen Quadratmeter in der Schweiz.

Und doch ist Wasser eine begrenzte Ressource. Aber ohne Wasser, das „Blut der Erde“ nannte es Leonardo da Vinci, kein Leben. Darum würden auch die Kriege der Zukunft um Wasser geführt, prophezeite schon vor 30 Jahren Boutros Boutros-Ghali, der spätere Generalsekretär der Vereinten Nationen. Bislang noch nicht. Aber die Konflikte ums Wasser verschärfen sich in vielen Regionen der Erde. Zu verführerisch gewinnbringend ist die Macht, anderen den Hahn zuzudrehen. Einen lesenswerten, online zugänglichen Überblick hat kürzlich die Konrad-Adenauer-Stiftung unter dem Titel „Wasser. Macht. Konflikt.“ veröffentlicht.

Durst zu haben ist eine elementare menschliche Erfahrung – zunächst, aber nicht nur im körperlichen Sinne. Denn wir dürsten immer auch nach mehr. Den „Durst nach Ewigkeit, die Sehnsucht nach Gott“ nannte Friedrich Schlegel dieses Mehr. Nach dem, was „die Menschen unter sich Liebe nennen“, wie es der spanische Philosoph Miguel de Unamano ausdrückte. Und anders als unser Trinkwasser ist Liebe eine un-

erschöpfliche, ja eine „nachwachsende“ Ressource. Antoine de Saint-Exupéry hat diese Erfahrung in seinem

Buch „Ein Lächeln ist das Wesentliche“ grossartig formuliert: *„Die wahre Liebe verausgabt sich nicht. Je mehr du gibst, umso mehr verbleibt dir. Und wenn du dich ansickst, aus dem wahren Brunnen zu schöpfen, spendet er umso mehr, je mehr du schöpfst.“*

Durst. Leben. Wasser. Quelle. Das sind Schlüsselwörter der Jahreslosung 2018:

„Ich werde dem Dürstenden von der Quelle des Lebenswassers zu trinken geben, umsonst...“ (Offb 21,6)

Dieser Vers steht über dem neuen Jahr. Er ist dem letzten Buch des neuen Testaments entnommen, der Offenbarung des Johannes. In dieser Schrift beschreibt der Seher Johannes seine grossartige Vision vom Ende der Zeit, von dem, was kommen wird, aber noch nicht ist. Noch wischt Gott nicht alle Tränen ab, wie es wenige Verse vor der Jahreslosung verheissen wird, noch ist der Tod nicht am Ende, noch existieren Leid, Geschrei und Schmerzen, noch wird nicht jede Sehnsucht, so übersetze ich für mich das Wort „Durst“, gestillt. Als Christin lebe ich in der Hoffnung und der Erwartung, dass Gott seine Versprechen erfüllen wird.

Doch der Glaube ist keine Vertröstung auf den „St. Nimmerleins-Tag“. Obwohl die Jahreslosung aus dem Buch genommen ist, das beschreibt, was am Ende der Zeit kommen wird, ist sie hineingesagt in unsere Zeit, für das Jahr 2018. Gott möchte dem Durstigen jetzt geben von der Quelle des lebendigen Wassers. Obwohl mancher Durst heute ungestillt bleibt, lässt uns Gott nicht auf dem Trockenen sitzen. Quellen seines lebendigen Wassers sprudeln schon heute. Ich lade Sie ein, sich auf die Suche zu machen. Dafür brauchen Sie keine Wünschelrute, die unentdeckte Wasseradern aufspürt, dafür brauchen Sie offene Augen und Herzen – und ein wenig Zeit.

Schauen Sie sich um: Eine Quelle lebendigen Wassers können Sie in den Menschen finden, mit denen Sie leben, können Sie entdecken im gemeinsamen Lachen und Weinen, im Zuhören und im Anvertrauen, in der



gegenseitigen Hilfe. Dafür brauchen Sie nicht einmal gross vor die Tür zu gehen.

Und für andere Quellen müssen Sie kurze Wege gehen. Ich lade Sie in unsere Kirche ein, ein Ort, an dem manche Quelle lebendigen Wassers sprudelt. In der Stille, die Sie dort finden können, die zum Beten und Nachdenken einlädt. Im Wort Gottes, gemeinsam gehört und gesungen. Im Abendmahl.

Sie finden dort die Quelle, in der Sie vielleicht schon vor langer Zeit ein Bad genommen haben. Ich spreche von der Taufe. Die Taufe, in der Gott Sie als sein geliebtes Kind aufgenommen hat. Sie sind schon jetzt bei ihm geborgen, und er ist in Ihnen. Er ist die Quelle in Ihnen, aus der Sie schon jetzt leben.

Sie spüren davon so wenig? Eine Quelle kann manchmal verstopft werden, scheinbar versiegen. In der Natur kann dies durch abfallende Blätter, durch einen Erdbeben, durch Ablagerungen von Sand und Steinen geschehen. Im menschlichen Leben ist das nicht anders. Die Quelle Gottes in mir kann verstopfen durch einen Erdbeben persönlicher Schicksalsschläge oder durch das Geröll von Sorgen und Belastungen. Doch seien Sie getrost: Wie sich Wasser immer wieder einen Weg bahnt, so findet Gott auch immer wieder einen Weg zu Ihnen. Eine Gewissheit, die mich gestärkt in das neue Jahr gehen lässt.

In diesem Sinne: ein frohes und gesegnetes 2018!
Möge Gott Ihren Durst nach Leben stillen!

Es grüsst herzlich
Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

PS: Vielleicht verspüren Sie jetzt Lust sich mit dieser Jahreslosung etwas intensiver auseinanderzusetzen? Gerne lade ich Sie zu einem „Bibelmorgen“ ein. Gemeinsam wollen wir uns die Jahreslosung vertiefen. Details dazu finden Sie in diesem „s'Chilefänschter“.

20*C+M+B+17

Es ist unserer heutigen Zeit und Gesellschaft nicht immer einfach „Kirche“ zu sein. Traditionen, Werte und das Kollektiv lösen sich auf und verändern sich. Wichtiger als die Gemeinschaft ist das Individuum geworden. Der Gottesdienst – wenn überhaupt – sollte ein „Event“ sein. Die Arbeit, die die Kirche in unserer Gesellschaft leistet, ist oft nicht sichtbar, weil sie

still und im Hintergrund geschieht. Die Presse stürzt sich mit Freuden auf all das, was nicht gut läuft, denn auch das gehört leider dazu. Wie lebt man in dieser Situation „Kirche“? Wie bleibt man authentisch, dem Evangelium verbunden? Wo holt man immer wieder die Kraft und die Motivation?

Im letzten Sommer waren unsere Kirchenpflegepräsidentin und ich in Montmirail an einer Tagung zum Thema „Kirche im Aufbruch“. Wir haben viele Impulse bekommen: Befreiendes, Tröstendes und Stärkendes. Als Kirche sind wir aufeinander angewiesen. Jeder Mensch hat gewisse Gaben, die er oder sie einbringen können und so kann man aneinander wachsen. Das Zentrum ist und bleibt aber Jesus Christus. Das sollte man im Alltag nicht vergessen. Dazu hatte Pfr. Gottfried Locher – Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund – eine gute Anregung. **Wir sollen immer wieder unser Leben, Denken und Handeln unter den Segen von Gott stellen.** Als „Krücke“ dazu dient der Kleber „C+B+M“ über unseren Haustüren. Immer wenn wir das Haus verlassen oder betreten, sollen wir Gott um seinen Segen für unser Sein und Handeln bitten. Diese Kleber kommen aus der katholischen Sternsinger Tradition: Die Kinder ziehen am 6. Januar von Haus zu Haus, singen Weihnachtslieder, sammeln Geld für ein gutes Werk und schreiben mit Kohle oder Kreide das „C+B+M“ über die Haustüre.

C+B+M bedeutet: „Caspar+Balthasar+Melchior“ – gemäss der Tradition sind dies die Namen der drei Weisen aus dem Morgenland. Doch diese Buchstaben werden seit 1950 auch als Anagramm gelesen: „Christus mansionem benedicat“ d.h.: „Christus segne dieses Haus“. (Wobei mit dem Wort „Haus“ nicht das Gebäude, sondern im biblischen Sinne, die Menschen, die dort wohnen und leben gemeint sind). Zusammen mit den drei Kreuzen, die auf die Trinität Gottes hinweisen, wird aus dieser Bitte um den Segen eine katholische Tradition, ökumenisch, respektive Überkonfessionell.

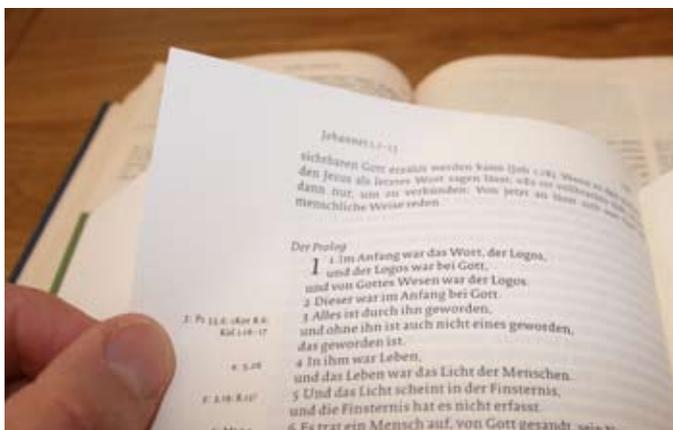
Dass unser Denken, Handeln und Sein auch im neuen Jahr unter dem Segen Gottes steht und dass wir dies im Alltag nicht vergessen wollen und auch unser Wirken immer wieder unter diesem Aspekt kritisch hinterfragen, das ist unser Anliegen. Darum haben wir für das Jahr 2018 solche Kleber besorgt. Man kann sie in den Gottesdiensten vom 31. Dezember und 7. Januar mitnehmen und über die Haustüre kleben. Wer gerne einen solchen Kleber hätte, leider aber nicht zum Gottesdienst kommen kann, darf sich bei uns melden. Gerne schicken wir den Kleber oder bringen ihn persönlich vorbei.

Unser Programm für Sie im Januar und Februar

Bibelworkshop zur Jahresloungs 2018
Samstag, 6. Januar 9.30 bis 11.30 Uhr im KGH

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. (Off. 21,6)

Wenn etwas gratis zu haben ist, verliert es schnell den Wert. Beim Trinkwasser besteht diese Gefahr nicht – es ist vielmehr eine politische Frage, ob sauberes Wasser überhaupt etwas kosten darf. Schon in biblischen Texten lesen wir von Streitigkeiten rund um Wasserquellen und von Kontrolle über Lebensquellen.



Daneben stehen Erzählungen, in denen Frauen an einem Brunnen einem Fremdling gratis Wasser schöpfen. Bei drei Frauen ergibt sich daraus eine Hochzeit, so bei Rebekka, Rahel und Zippora. Hinter diesem Bild der wasser- und damit lebensspendenden Stammütter steckt das uralte Wissen von der Lebenskraft des Wassers. Dass die Menschen im trockenen Klima der biblischen Schauplätze das Wasser buchstäblich zum Überleben brauchen, reichert die Bedeutung des Wassers zusätzlich an. In der Jahreslosung 2018 wird uns das Wasser des Lebens umsonst verheissen. Wir erkunden gemeinsam an diesem Kursmorgen mit unterschiedlichen Methoden die Vielschichtigkeit dieser Zusage.

Der Morgen beginnt mit dem gemütlich „Eintrudeln“ ab 9.00 Uhr. Eine feine Tasse Kaffee und ein Dreikönigs-Kuchen erwarten uns. Um 9.30 Uhr beginnt der eigentliche Workshop mit Input, Gruppenarbeiten, Diskussion und vieles mehr.

Anmeldung bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi bis zum 5. Januar.

Zmörgele im Gmeindsaal

Donnerstag, 25. Januar 2018 und
Donnerstag, 22. Februar 2018, 9.00 Uhr

Auch im 2018 laden Therese Götschmann und Pfrn. Nadine Hassler Bütschi einmal im Moment zu einem gemütlich „Zmörgele“ im Gemeindsaal ein!

Man darf einfach kommen – eine Anmeldung ist nicht nötig. Das Zmörgele beginnt um 9.00 Uhr mit einem feinen Buffet.

Nach dem Frühstück gibt einen kleinen Info Block. Nachdem wir im 2017 etwas über die Traditionen und Feste der römisch-katholischen Schwesterkirche erfahren haben, wollen wir im 2018 unseren Blick auf die anderen Religionen richten und etwas über Inhalt, Fest und Gebräuche vom Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Shintoismus und Animismus erfahren. Dazu wird es allerlei Bilder und Anschauungsmaterial geben.



Seniorenachmittag "Vor-Bilder"
9. Januar, 14.00 Uhr KGH

Lebensbilder bieten Orientierung. Es gibt immer wieder Menschen, die wir bewundern, weil sie ihr Leben nach dem Vorbild von Jesus Christus ausgerichtet haben. An diesem Nachmittag wollen wir in Bildern, kleinen Filmausschnitten und kurzen Informationen solche Menschen kennenlernen: Florence Nightingale, Helen Keller, Soeur Emmanuelle und Susann Orelli-Rinderknecht.

Albert Schweizer und Pfr. Ernst Sieber wären auch gute Beispiele. Ihnen werden wir jedoch im Rahmen des Suppentages begegnen.

Heinz Maurer und sein Team mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi laden zu einem gemütlichen, spannenden und lehrreichen Nachmittag ein!

Suppentag! zu Gunsten der Pfarrer-Sieber-Werke

18. Februar, 10.00 Uhr Gottesdienst

Kennen Sie den Obdachlosen-Pfarrer Ernst Sieber aus Zürich? Vermutlich nicht persönlich, aber seinen Einsatz und seine Arbeit für Menschen am Rande der Gesellschaft ist über die Grenzen der Schweiz bekannt.



Der diesjährige Suppentag steht ganz im Zeichen der «Sozialwerke Pfarrer Sieber». Pfr. Christoph Zingg – der Gesamtleiter dieses Sozialwerkes – wird uns im Ruedertal besuchen und im Gottesdienst, aber auch anschliessend, über die vielfältige Arbeit, das Engagement und die Motivation berichten.

Der Gottesdienst wird musikalisch von Sängerinnen aus dem ehemaligen Cheers Chor ergänzt und auch die Jugendlichen aus dem PH Unterricht werden mitwirken.

Im Anschluss sind alle eingeladen zu einem feinen Teller Suppe mit Brot. Der gesamte Erlös aus diesem Suppentag geht zugunsten der Sozialwerke Pfarrer Sieber.

Nebenbei: haben Sie sich schon überlegt, warum man in dieser Zeit Suppe isst? Es ist Fastenzeit – die 40 Tage vor Ostern. Ein Zeit, um solidarisch mit den Menschen zu sein, denen es nicht so gut geht. Natürlich sollte diese Solidarität das ganze Jahr hindurch vorhanden sein. Aber während der Fastenzeit wird bewusst ein Fenster geöffnet, wo man dankbar ist für all das, was wir haben dürfen, ohne es verdient zu haben.

Fastenthema 2018: Die Bergpredigt

Die kommende Fastenzeit dauert vom 14. Februar bis zum 31. März 2018. Die Fastenzeit ist auch eine Gebetszeit. In diesem Jahr steht die Bergpredigt im Fokus. Diese Worte von Jesus lassen nicht kalt. Sie haben Veränderungskraft. Durch sie wurde zum Beispiel auch der Widerstandskämpfer Mahatma Gandhi inspiriert, seinen Protest gegen die englische Kolonialmacht gewaltlos auszutragen.

Gemeinsam wollen wir uns in der Fastenzeit in diesen Text vertiefen und uns von ihm inspirieren lassen.

Dazu lade ich herzlich zum **«Fastenlesen im Pfarrhaus»** ein.

Wann:

Donnerstag, 15. Februar, 20.00 Uhr

Mittwoch, 21. Februar, 20.00 Uhr

Freitag, 2. März, 19.00 Uhr

(Weltgebetstag Gottesdienst in Rued)

Mittwoch, 7. März, 20.00 Uhr

Donnerstag, 15. März, 20.00 Uhr

Mittwoch, 21. März, 20.00 Uhr

Dienstag, 27. März, 20.00 Uhr

(im Kirchgemeindesaal beim Ostergarten)



Unser Advent in Bildern

Fotos einfügen

Neu im Programm: "JEKAMI Sonntag" mit Kleeblatt Gottesdienst

JEKAMI bedeutet: „jeder kann mitmachen“!

Vier Sonntage im 2018 stehen klar unter diesem Motto. Gemeinsam wollen wir feiern, essen, lachen und spielen, etwas erleben, Gemeinschaft geniessen, miteinander Abenteuer erleben und voneinander lernen und aneinanderwachsen! Jede und jeder – egal wie jung oder alt, kann mitmachen.

Jeder Jekami Sonntag beginnt um 10.00 Uhr mit einem gemeinsamen „Kleeblatt Gottesdienst“ – jedes Blatt steht für eine Altersgruppe. Unterschiedliche Musikformen begleiten den Gottesdienst. Sketches, Geschichten, interaktive Aktionen bilden den etwas anderen liturgischen Ablauf.

Nach dem Gottesdienst gibt es ein Kinder- und Jugendprogramm und die Erwachsenen haben Zeit zum Plaudern, oder die Stille im Gebetskeller zu geniessen. Es folgt ein feines Mittagessen und anschliessend ein gemeinsames Programm.

Hier die Daten für den Jekami Sonntag und die Kleeblatt Gottesdienste:

21. Januar 2018	"Spiel ohne Grenzen"
1. Juli 2018	"Chilefescht mit Lego Aktion und Bräteln im Pfarrhausgarten"
12. August 2018	Schulbeginn Gottesdienst beim Waldhaus Schiltwald mit Workshops
2. Dezember 2018	Mini Basar mit Kerzenziehen und Samichlaus

Gesucht werden Personen jeglichen Alters, die gerne im Gottesdienst mitmachen würden: im Sketch, beim Herstellen eines Videos, bei einer Lesung, oder irgendetwas anderem. Es ist JEKAMI!

JEKAMI Sonntag am 21. Januar

Herzliche Einladung zu unserem ersten JEKAMI Sonntag!

Wir beginnen um 10.00 Uhr mit dem Kleeblatt Gottesdienst! Als spezieller Gast wird Leandra Hochuli mit Band anwesend sein. Um 12.00 Uhr gibt es ein feines Spaghetti Mittagessen mit verschiedenen Saucen. Nach dem Dessert heisst es „Spiel ohne Grenzen“ im ganzen Kirchgemeindehaus. Gruppenspiele, Brettspiele, Kartenspiele, Ratespiele und vieles mehr! Die Gelegenheit, zusammen lustige Momente zu erleben oder der jüngeren Generation das Jassen beizubringen! Gegen 15.00 Uhr gibt es noch ein Lotto für Gross und Klein und ein gemütliches Ausklingen des JEKAMI Sonntages! Für das Mittagessen steht im Eingang der Milchkrug – und wir danken für einen freiwilligen Beitrag.

Vorbereitungssitzung:

Wer hat Lust, am Kleeblatt Gottesdienst mitzuwirken? Wir treffen uns am Donnerstag, 11. Januar um 19.30 Uhr im Pfarrhaus für eine Vorbereitungssitzung. Alle sind herzlich willkommen!



Kirchentermine im Januar 2018

So 01.01. **Kein Gottesdienst in der Kirche Rued**

Sa 06.01. **9.00** Bibelworkshop, mit Pfrn. N. Hassler Bütschi im KGH

So 07.01. **9.30** **Gottesdienst** mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Kollekte: ZK, Bibelverbreitung
Anschliessend Kirchenkaffee im KGH



Mo 08.01. **19.00** Bücherverleih in der Bibliothek KGH bis 20.00 Uhr

Di 09.01. **14.00** Seniorennachmittag; „Vor-Bilder“, mit Pfrn. N. Hassler Bütschi im KGH

Mi 10.01. **19.00** Allianz-Gebetsabend Chrischona-Gemeindezentrum, Schöffland mit Teilete-Znacht Lobpreis, Input und Gebet in der Kirche

Fr 12.01. **15.30** Konfirmandenunterricht im KGH

So 14.01. **9.30** **Allianz-Gottesdienst in der Kirche Schöffland**
Kinderbetreuung im Kirchgemeindehaus,
anschliessend Apéro
Kein Gottesdienst in der Kirche Rued!

Fr 19.01. **15.30** Konfirmandenunterricht im KGH

Sa 20.01. **9.30** Praktikum der 8. Klässler «Passion und Ostern», im KGH

So 21.01. **10.00** **Kleeblatt-Gottesdienst** mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Kollekte: Blaues Kreuz, Schärme Aarau
Anschliessend JEKAMI-Sonntag «Spiel ohne Grenzen»



Mo 22.01. **19.00** Bücherverleih in der Bibliothek KGH bis 20.00 Uhr

Mi 24.01. **14.00** Gschichte-Chischte für Kinder im KGH

Do 25.01. **9.00** Zmörgele im Gmeindsaal,
mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi im KGH



Fr 26.01. **15.30** Konfirmandenunterricht im KGH

So 28.01. **9.30** **Gottesdienst** mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Kollekte: Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind

Kirchentermine im Februar 2018

So 04.02. **9.30** **Gottesdienst** mit Pfr. Willi Fuchs
Kollekte: Stiftung JAM, Kinderhilfe Südafrika
anschliessend Kirchenkaffee im KGH



So 11.02. **9.30** **Gottesdienst** mit Pfr. Willi Fuchs
Kollekte: ZK; Frauen-Solidaritätsfonds

Mo 12.02. **19.00** Bücherverleih in der Bibliothek KGH bis 20.00 Uhr

Di 13.02. **14.00** Seniorennachmittag; „Lepra-Mission“, im KGH

20.00 Probe Kirchenchor im KGH

Do 15.02. **20.00** Fastenlesen im Pfarrhaus

Fr 16.02. **15.30** Konfirmandenunterricht im KGH

Sa 17.02. **9.30** Blockunterricht der 6. Klässler im KGH, mit Barbara Hunziker

So 18.02. **10.00** **Familien-Gottesdienst mit Suppenzmittag**
mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Kollekte: Pfarrer Sieber-Werke



Di 20.02. **20.00** Probe Kirchenchor im KGH

Mi 21.02. **20.00** Fastenlesen im Pfarrhaus

Do 22.02. **9.00** Zmörgele im Gemeindsaal,
mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi im KGH



Fr 23.02. **15.30** Konfirmandenunterricht im KGH

Sa 24.02. **18.00** Level 3 – Workshops für Jugendliche, im KGH

So 25.02. **9.30** **Gottesdienst** mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Kollekte: Kinderhilfe Betlehem

Mo 26.02. **19.00** Bücherverleih in der Bibliothek KGH bis 20.00 Uhr

Di 27.02. **20.00** Probe Kirchenchor im KGH

Mi 28.02. **14.00** Gschichte-Chischte für Kinder im KGH

Infos zu Kinder-, Jugend-, und Unterrichtsprogramm



Gschichte-Chischte

Mittwoch, 24. Januar und 28. Februar 2018

Während den Weihnachtsferien hat unsere geheimnisvolle „**Gschichte Chischte**“ es sich auf dem warmen Kachelofen gemütlich gemacht und neue Geschichten voller Abenteuer, über mutige Frauen und starke Männer, über Jesus und Gott ausgesucht. Bettina Eichenberger und ich sind schon sehr gespannt, ob sie Euch gefallen werden. Herzlich laden wir euch zum „Gschichte Chischte“-Nachmittag ein. Nebst der Geschichte wird gesungen, gespielt, gebetet und natürlich auch gebastelt!

Der Nachmittag beginnt jeweils um 14.00 Uhr. Gegen 16 Uhr sind die Mamis, Papis, Grosseltern etc. herzlich eingeladen, sich uns anzuschliessen für das feine Zvieri, das unsere Zuckerfee Nicole Graber vorbereitet.

Unterricht PH2

Am **4. März** feiern wir mit den Kindern des Religionsunterrichtes (3. -5. Primar) Abendmahlsgottesdienst. Während die Jüngeren das erste Mal zum Abendmahl kommen werden, übernehmen die Älteren, die vor zwei Jahren schon dabei waren, eine „Gotte/Götti“ Funktion. Da sie schon wissen, wie das Abendmahl gefeiert wird, begleiten sie die jüngeren Kollegen. Im Unterricht bereiten wir uns auf diesen Gottesdienst vor. Die Hauptprobe dazu findet am **Samstag, 3. März um 10.00 Uhr in der Kirche statt.**

Unterricht PH3 und PH4

6. Klasse – Blockunterricht „Jesus“

Im Februar startet für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse der Blockunterricht zum Thema „Jesus“ unter der Leitung von Barbara Hunziker.

Im Konfirmandenunterricht werden wir uns dann in die theologische Bedeutung von Jesus vertiefen. Damit dies aber überhaupt geht, muss ein solides Fundament geschaffen werden. Darum stehen in diesem Blockunterricht das Leben, Wirken und Handeln von Jesus im Zentrum, so wie es uns die Evangelien berichten. Beim ersten Treffen verschaffen wir uns einen Überblick und planen die weiteren Lektionen in den Wochen 8 bis 11. Wir beginnen mit dem **Samstag, 17. Februar**. Wegen dem Suppentag am nächsten Tag und dem Praktikum der 8. Klässler **beginnt der Unterricht um 9.30 Uhr und dauert bis 13.30 Uhr**. Bitte Stundenplan und Testatbüchlein mitnehmen.

8. Klasse – Praktikum 2

Nachdem die Jugendlichen der 8. Klasse so tüchtig im Mini Basar während der Adventszeit mitgearbeitet haben, steht nun mit der Fasten- und Osterzeit das zweite Praktikum vor der Tür. Diesmal dürfen sie aussuchen, wo sie lieber mithelfen möchten: beim Suppentag im Februar oder beim Osteranlass im März / April.

Wir starten das Praktikum mit einem gemeinsamen Samstag zum Thema „Passion und Ostern“. Dort koordinieren wir auch die jeweiligen Einsätze.

Wir treffen uns am **Samstag, 20. Januar um 9.30 Uhr bis 11.45 Uhr im Kirchgemeindehaus**. Wer froh um einen Fahrdienst ist, soll sich bitte via WhatsApp bei mir melden.

Die beiden Möglichkeiten sind:

Für den Suppentag

Fr, 16. Februar
17.30 - 19.00 Uhr

Samstag, 17. Februar
14.00 Uhr - fertig

Sonntag, 18. Februar
9.45 - 15.00 Uhr

Für den Osterbrunch

Montag, 26. März
17.30 - 19.00 Uhr

Samstag, 31. März
14.00 Uhr - fertig

Sonntag, 1. April
8.00 - 11.00 Uhr

Level 3

Im Februar startet unser Teenager-Programm «**Level 3**». Ein spannendes Angebot, das zusammen mit der Landeskirche und dem Blauen Kreuz durchgeführt wird. Anmeldeschluss ist der 26. Januar. Im Flyer, welcher an die Jugendlichen verschickt wurde, hat sich bei den Workshop-Daten ein Fehler eingeschlichen: Der zweite Abend findet am 3. März statt!

Über Auffahrt ins Burgund nach Taizé!

Wer hat Lust mitzukommen? Zusammen mit jungen Menschen aus anderen Aargauer Kirchgemeinden geht es nach Frankreich zur Kommunität von Taizé. Im Zentrum ist die Zeit mit Gott: Gebete, Lieder, Gespräche sollen die eigene Spiritualität stärken. Wichtig ist aber auch vor allem die Begegnung mit jungen Christinnen und Christen aus der ganzen Welt. Denn das ist der Traum von Taizé: Völkerverständigung und Friedensarbeit nach dem Vorbild von Jesus. Anmeldung **bis zum 31. März** bei Pfrn. Nadine Hassler Büttschi.

Rückblick Gemeindewochenende

Ende November macht sich eine muntere Schar von Ruedertalerinnen und Ruedertaler auf nach Hertenstein ins Gemeindewochenende. Zu Gast waren wir im Bildungszentrum „Stella Matutina“ der Baldegger Schwestern. Das Thema „Advent“ begleitete uns durch das Wochenende mit Liedern, kleinen Vorträgen und Gruppenarbeiten. Viel Spass machte das gemeinsame Spielen mit den Kommunikationstools von „Metalog“. Das trübe und nasse Wetter umrahmte ideal die Workshops vom Samstagnachmittag: es wurde nämlich mit Feuereifer gebastelt.

Wunderschöne Adventskalender, ätherische Engeln und fein geschnittene Kerzenstöckchen entstanden unter der kundigen Anleitung von Heinz Maurer und Pfrn. Nadine Hassler Bütschi. Die Auswahl an Ideen und Materialien begeisterte und einige mochten mit dem Basteln gar nicht mehr aufhören. Wer dem Wetter trotzte, machte einen schönen Spaziergang nach Weggis ins Kaffeehaus.

Am Samstagabend schauten wir gemeinsam den Film „Stille Nacht“ über die Entstehung des gleichnamigen Weihnachtsliedes. Es ist ein sehr schöner und auch etwas trauriger Film, der einen neuen Zugang zu einem alten Lied verschaffte. Am Sonntag wurde der erste ökumenische Gottesdienst in der Klosterkirche von Hertenstein gefeiert. Und schliesslich – nach dem Mittagessen – ging es für alle wieder zurück nach Hause. Es war ein sehr schönes und abwechslungsreiches Wochenende – ein gemütlicher Einstieg in die manchmal etwas hektische Adventszeit!

Das nächste Gemeindewochenende findet statt vom 12. bis zum 14. Oktober 2018. Dann geht es wieder ins Ländli an den Ägerisee.



Rückblick Nachmittag für Witwen und Witwer

Bei strahlendem Sonnenschein durften wir am Dienstag, 21. November 2017 eine erfreuliche Anzahl Witwen und einige Witwer zu einem gemütlichen Nachmittag im Kirchgemeindehaus begrüssen.

Zum Einstieg spielte uns die Zithergruppe Leerb, geleitet von Hanny Lüscher, zwei beliebte Wienermelodien aus ihrem breiten Repertoire. Das Gebet, das Pfrn. Nadine Hassler Bütschi danach las, war auf einen trüben Novembertag abgestimmt, doch auch beim sonnigen Novembertag verstanden alle dessen Sinn. Nach Kaffee und Weihnachtsguetzli ging das Programm weiter mit Zitherklängen in Abwechslung mit heimatlichen, meist Mundartgedichten, vorgelesen von Elsa Hunziker aus Kirchleerau. Auch eine Ge-



schichte, die sich vor vielen Jahren im Ruedertal zuge tragen hat, geschrieben von Verena Lüscher-Hofmann, bekam unsere Gästeschar zu hören. Nach dem kurzweiligen Programm servierten wir ein kleines Zvieri, dabei wurde rege geplaudert und ausgetauscht untereinander. Die Zeit schritt schnell voran und so dankte Elsbeth Gysel allen, die zum guten Gelingen dieses schönen Nachmittags beigetragen hatten mit einem



kleinen Präsent und wünschte allen Anwesenden eine besinnliche Adventszeit und frohe, gesegnete Weihnachten. Dankbar und zufrieden machten sich die Frauen und Männer nach nun nach auf den Heimweg.

Suzanne Hochuli

Allianzgebetswoche

Was haben Abraham, Josef, Ruth, Daniel, Jona und Paulus gemeinsam? Sie waren als Fremde unterwegs mit einem Auftrag von Gott und haben das Wort „Gottvertrauen“ neu buchstabieren müssen. Oft sind sie ungewollt und unverhofft in schwierige Situationen geraten. Ihre Füsse hatten sie dabei auf dem Boden, den Kopf jedoch im Himmel. Sie vertrauten darauf, dass Gott in ihrem Leben der Handelnde ist und dass sie schon im Leben Teil der ewigen Welt sind.

„Als Pilger und Fremde unterwegs“ ist das Thema der diesjährigen Allianzgebetswoche. Wir vertrauen wie Abraham, Ruth, Paulus und all die Anderen darauf, dass unsere Heimat und unser Ziel bei Gott ist. So sind wir als Pilger und Himmelsbürger unterwegs. In der Welt, aber nicht von der Welt. In dieser Woche des Gebetes wollen wir Gott ganz nah erleben, uns stärken und ermutigen lassen. Dazu laden die verschiedenen Angebote der Allianz ein!

Gebetsabend, Mittwoch, 10 Januar, 19.00 Uhr
Chrischona Gemeindezentrum Schöffland

Gemeinsames Znacht in Form einer Teilete (alle bringen etwas mit). Anschliessend Lobpreis und Kurzinput, danach verschiedene Gebetsgruppen zum Mitbeten, Zuhören, für sich beten lassen.

Seminarmorgen zum Thema
Islam aus christlicher Sicht.
Samstag, 13. Januar, 9.00 - 12.00 Uhr
Ref. Kirchensaal Muhen

Mit Pfr. Christian Bieri, Unterentfelden zum Thema „Der Koran und die Bibel“. Pfr. Beat Müller, Schöffland zum Thema „Herausforderung: Migration und Islam – eine christliche Antwort.“ Dilschad Tofik,

Brittnau, Leiter der einzigen kurdischen Kirchgemeinde der Schweiz, über seinen christlichen Glauben in einer muslimischen Familie. Diskussion unter Leitung von Pfr. Matthias Schüürmann.

Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 14. Januar, 9.30 Uhr
Reformierte Kirche Schöffland

Kinderprogramm / - Betreuung im Kirchgemeindehaus, anschliessend Apéro.

Jugendgottesdienst, Sonntag, 14. Januar, 18.00 Uhr
Reformierte Kirche Schöffland

Mitwirkung von Jugendlichen aus den verschiedenen Allianz-Gemeinden.

Ehepaar Abend
„Ja zu dir – ja zu mir – ja zu uns“
Freitag, 9. März 2018

Jede gute Beziehung braucht ab und zu eine kleine Insel der Zweisamkeit. Dazu laden die Pfarrpersonen der Allianz herzlich an: Am Ehepaar-Abend gibt es einen quirligen Sketch, Gedanken zum Thema „ich – du – wir“ und natürlich ein feines und festliches Essen. Es ist die Gelegenheit, zusammen etwas zu unternehmen, dass dem Leib und der Seele gut tut.

Für den Ehepaar Abend kann man sich **bis zum 1. März bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi (n.hasslerbuetschi@bluewin.ch) anmelden**. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt – eine frühe Anmeldung lohnt daher. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf CHF 35.- pro Person. Wir freuen uns auf einen schönen Abend!

**Die Kirchenpflege, die Talpfarrerin und alle weiteren Mitarbeitenden
der Kirchgemeinde Rued wünschen Ihnen
Gesundheit, Frieden und Wohlergehen im 2018!**

Impressum „s'Chilefänschter“

Herausgeber: Reformierte Kirchgemeinde Rued, www.kircherued.ch
Redaktion: Sekretariat der Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued
Tel. 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch
Öffnungszeiten Sekretariat: in der Regel Dienstag und Donnerstag: 08.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Pfarramt, Unterricht: Pfarrerin Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, **Tel. 062 721 43 44**

Freud und Leid in unserer Gemeinde: Dezember

Taufen

Getauft wurde am 3. Dezember 2017
Levin Eugen Bolliger, Sohn von
Patrick und Karin Bolliger-Ambühl, Schmiedrued

Trauungen

Es wurde keine Trauung durchgeführt.

Bestattungen

Es wurden keine Bestattungen durchgeführt.

Gewinner des Schätzwettebewerbes am Basar:

„Wie viele Hörnli sind im Glas?“

So hiess die Schätzfrage am Mini Basar. Es waren 1750 gewesen. Die Salami aus dem kleinen Krippenspiel hat Marvin Hunziker gewonnen. Er schätzte 1620. Wir gratulieren dem Sieger herzlich!



Glückwünsche an unsere Jubilarinnen und Jubilare

Wir gratulieren ganz herzlich:

zum 80. Geburtstag:

Adolf Neeser-Stommel, oberer Hofacker 288
Schlossrued, geb. 2. Februar 1938

zum 91. Geburtstag:

Gertrud Hunziker-Niedermann, Schmiedrued-Walde
(Aufenthalt AZ Schöffland, Birkenweg 5)
geb. 16. Februar 1927

zum 92. Geburtstag:

Rita Hunziker-Peter, Schmiedrued-Walde,
(Aufenthalt AZ Schöffland, Birkenweg 5)
geb. 3. Februar 1926

(Aufgeführt werden reformierte Gemeindeglieder, die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern).



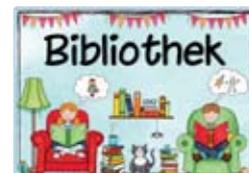
Kollektenabrechnung:



Total im Oktober 2017	CHF	2'058.70
Total im November 2017	CHF	1'730.50

Herzlichen Dank für alle Ihre Gaben!

Neuerscheinungen in der Bibliothek



Die Perlenschwester // Lucinda Riley
Von Bomben und Badehosen // Beat Moser
Grossstadtmond // Rüdiger Marmulla

Rückblick: ROMA AETERNA - Auf den Spuren des Christentums

Rom – eine wunderschöne Stadt, eine Stadt mit Geschichte, mit Kunst und Architektur, eine Stadt, die man entdecken und geniessen kann.

Alle Wege führen nach Rom

Nach einer 9-stündigen Reise mit dem Zug über Zürich und Mailand gelangen wir nach Rom. In der Pilgerherberge Casa Tabor richten wir unsere Zimmer kurz ein und schon beginnt für uns 15 Teilnehmer unter der kundigen Führung unserer Pfarrerin, Nadine Hassler Bütschi, die Entdeckung des monumentalen Roms.

Wir betreten das Alte Rom durch die Piazza del Popolo, einem der charakteristischen Plätze des klassizistischen Rom. Das grosse Tor und der weite, ovale Platz geschmückt mit einem riesigen Obelisk, begrüsst schon während der Renaissance die Reisenden aus dem Norden, die mit der Kutsche nach Rom kamen. Der Blick wird durch die „Via del Corso“ zum südlichsten Platz Roms gelenkt – dort, wo hinter einem Denkmal für den italienischen König Vittorio Emanuele das Forum Romanum liegt.

Wir schlendern am Mausoleum vom Kaiser Augustus vorbei, sehen seinen Friedensaltar (ara Pacis) und gelangen zur Engelsburg. Erste Eindrücke einer geschichtlich reichen Stadt prägen sich bereits am ersten Abend ein: Hier spiegelt sich die Geschichte des Abendlandes auf kleinstem Platz: das Römische Reich, das Mittelalter, die Renaissance, die Aufklärung und die Reformation, aber auch die bewegte Geschichte von Italien mit Garibaldi und Mussolini fliessen ineinander.

Das politische Rom:

Senat und Volk von Rom (S.P.Q.R.)

Nach einer Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer und einer ausführlichen Einführung über die Sehenswürdigkeiten des Tages durch Nadine, besuchen wir das antike Zentrum von Rom. Wir besteigen eine lange, monumentale Freitreppe, die auf den Kapitolsplatz führt. Die Kapitolinischen Museen enthalten eine der wichtigsten und umfangreichsten Antikensammlungen der Welt. Besonders interessiert uns die kapitolinische Wölfin, die Romulus und Remus, die mythischen Gründer Roms, säugt. Entsprechend viel Zeit verbringen wir in diesen Räumen. Am Fusse des Kapitols (einer der sieben Hügel Roms) liegt das Forum Romanum: ein Ort der Tempel, der Politik, aber auch des Handels, Warenaustausches und

des Vergnügens. Hier fuhr Titus auf dem Streitwagen durch und liess sich vom Volk bejubeln. Im Gepäck die Artefakte aus dem Tempel in Jerusalem. Sein Triumphbogen erinnert bis heute an den römisch-jüdischen Krieg und die Zerstörung des Tempels in Jerusalem.



Zahlreiche Geschäfte wurden um einen grossen Marktplatz gebaut, wo öffentliche Zeremonien, traditionelle religiöse Feste und Wahlen stattfanden. Vom Forum aus besteigen wir den Palatin. Der berühmteste Hügel Roms, der die frühesten Zeugnisse der antiken Stadt bewahrt und auf dem die kaiserlichen Residenzen lagen. Vom Palatin aus sehen wir das wunderschön restaurierte Kolosseum in seiner ganzen Pracht. Nach dem Abendessen beeindruckte uns schliesslich der wohl schönste, sicherlich aber der berühmteste Brunnen Roms, der Trevi-Brunnen bei nächtlicher Beleuchtung.

Päpstliches Rom

Eine der monumentalsten Anlagen Roms ist sicherlich der Vatikanische Palast, der ab dem 14. Jahrhundert entstand und im Lauf der Jahrhunderte durch einige der bedeutendsten Künstler Italiens, Michelangelo, Bramante, Raffael und Bernini überaus reich gestaltet ist. Nach einer eindrucklichen Einführung mit vielen Bildern und Erklärungen lassen wir die vielfältige Kunst in den Räumen der Vatikanischen Museen auf uns wirken. Höhepunkt bildet die Sixtinische Kapelle mit den berühmten, wundervollen Fresken von Michelangelo an den Wänden und am Gewölbe. 556 Treppenstufen führen uns auf die Kuppel des Petersdoms. Die Anstrengung hat sich gelohnt, die Aussicht über die ganze wunderbare Stadt Rom ist atemberaubend.



Ein Teil unserer Gruppe besichtigt den nicht weniger sehenswerten Papstschatz im kunsthistorischen Museum. Das Innere der Peterskirche, der grössten Kirche der Welt, mit den zahlreichen Kapellen, die sich an den Wänden der Basilika aneinanderreihen, dem berühmten Baldachin aus Bronze von Bernini über dem Papstaltar sowie der Kuppel Michelangelos – nur einige der Kunstwerke – ist an Schönheit und Prunk kaum zu überbieten. Wesentlich düsterer sind die Vatikanischen Grotten, wo sich die Gräber zahlreicher Päpste befinden.

Ein besonderer Höhepunkt war die Führung in der Totenstadt (Nekropole) unter dem Hauptschiff der Peterskirche. Diese Nekropole ist für die Touristen eigentlich geschlossen und man darf sie nur mit einer besonderen Bewilligung besuchen. Durch etliche Treppen steigt man in die warm-feuchte Welt der Zeit Kaiser Neros. Hier hatte er seinen „Circus“ – und hier (und nicht im Kolosseum) starben etliche Christen aufgrund ihres Glaubens. Sie wurde in der nahen Totenstadt beerdigt. Der bekanntest Märtyrer während der neronischen Verfolgung war Petrus. Sein Grab wurde bald zum Pilgerort und Kaiser Konstantin liess darum eine Basilika an diesem Ort errichten, die der Vorgänger des jetzigen Doms wurde. Die Ausführungen einer Fachperson lassen uns die komplexen historischen Hintergründe besser verstehen.

Wieder an der frischen Luft ging es zum Pantheon. Das ist das besterhaltene Monument des antiken Rom, ein heidnischer Tempel in dem alle Götter verehrt wurden. Im Lauf der Zeit verwandelte es sich in ein Mausoleum berühmter christlicher Persönlichkeiten. Im Kuppelscheitel öffnet sich der sogenannte Oculus, die einzige kreisrunde Öffnung, durch die das Licht einfällt. Die Besichtigung von zwei weiteren, sehenswerten Kirchen, Santa Maria Sopra Minerva und San Ignazio bildet den Abschluss der heutigen kulturellen Führung.

Frühchristliches Rom

Neben dem Kolosseum und den Räumlichkeiten der Gladiatoren, liegt die Kirche San Clemente. Sie bietet auf drei Ebenen eine Zeitreise vom 1. Jahrhundert n. Chr. bis ins 12. Jh. Zuunterst liegt das Mithras-Heiligtum der Antike, darüber baute man eine Basilika, auf ihre Ruinen kam die heutige Kirche. Weiter ging es zur Basilika di San Giovanni in Laterano. Das war die erste Residenz der

Päpste, vor dem Bau des Vatikans. Hier findet man die wohl erste Taufkapelle der westlichen Christenheit, mit dem grossen Taufbecken und dem prächtigen Mosaik-Fussboden. Die Scala Santa (heilige Treppe) in der Capella di San Lorenzo soll von Jesus Christus bei seinem Prozess vor Pilatus beschritten worden sein. Wir sind beeindruckt von Menschen, die, um Busse zu tun, die 28 Treppenstufen auf den Knien bewältigen. Erholsam und befreiend wirkt der Kreuzgang in der riesigen San Giovanni Basilika. Dort sieht man mit Resten der alten Basilika und einem schönen Garten, der von zierlichen Säulen umgeben ist. Die Säulen sind mit Mosaiken aus der Künstlerfamilie der Cormaten gekoriert. Sie waren eine sehr berühmte Künstlerdynastie in Rom. Nach dem Mittagessen teilt sich die Gruppe: Die einen besuchen an der Via Appia die Katakombe von San Callisto. Katakomben sind unterirdische Friedhöfe. Da die Christen, nicht wie die Römer, ihre Toten verbrannten, sondern ganz bestatteten, brauchten sie Platz. Darum legten sie unterirdische Gänge, die heute eine Fläche von etwa 20 Kilometern bedecken an. Die Katakombe von San Callisto ist in vier Stockwerke gegliedert und enthält auch eine Papstgruft, wo sich die Gräber zahlreicher Päpste aus den ersten Jahrhunderten des Christentums befinden.

Über die mit vielen Statuen geschmückte Ponte Sant'Angelo gelangt man zur mächtigen Festung Engelsburg. Ursprünglich als Grabmausoleum des Kaisers Trajan gedacht, wurde sie von den Päpsten als Burg umfunktioniert und erweitert. Wunderschöne gemalte und dekorierte Säule aus der Renaissance erfreuen unsere Augen.

Währenddessen ist die zweite Gruppe zurück zum





Vatikan gefahren. Dort haben wir die Gelegenheit, einen Schweizer Gardisten, Nico Häfliger aus Walde, zu besuchen, der uns durch die Kaserne, den Waffenraum und weitere Räume führt und bereitwillig unsere vielen Fragen beantwortet.

Romanisches Rom

Am Mittwoch geht es zum Trastevere: Schon immer war dieses Viertel beim einfachen Volk beliebt. Hier lebten bereits in der Antike Matrosen, Fischer, Händler, jüdische Einwanderer, die auf dem Tiber Handel trieben. Noch heute ist das Viertel belebt durch Gasthäuser, Geschäfte, Märkte und „die beste Konditorei der Welt“, wo es sehr feines Gebäck gibt, das wir na-



türlich kosten mussten. In Trastevere begegnen wir den Spuren der ersten Christen. In der Kirche Santa Maria gefallen besonders die Mosaik, die Szenen aus dem Leben von Maria darstellen. Eine weitere spannende Kirche Roms, erbaut über einem alten römischen Wohnhaus, ist die Kirche, Santa Cecilia in Trastevere. Sie ist prachtvoll ausgeschmückt und birgt die Reliquien der hl. Cäcilia. Nach einem Fussmarsch über die Tiberinsel – seit der Antike ist dort ein Spital, - und durch die idyllischen alten Gassen von Rom erreichen wir den alten Hafen von Rom und seine Tempelanlagen. Mit der U-Bahn geht es nun ausserhalb Roms zu der beeindruckenden Basilika San Paolo fuori le mura. Der Legende nach wurde der Apostel Paulus hier hingerichtet. Über seinem Grab errichtete der Kaiser Konstantin eine Kirche. Wir bestaunen die prächtige Mosaikdekoration, die Alabasterfenster und die Bilder aller je amtierenden Päpste.

Zurück in Rom versucht ein Teil der Gruppe in das Kolosseum zu gelangen – wegen den vielen Touristen, aber auch wegen dem grossen Sicherheitsdispositiv, verlieren wir viel Zeit mit anstehen. Das Kolosseum, das grösste Amphitheater, das je in Rom erbaut

wurde, mit Platz für ca. 50'000 Menschen, war in der Antike Austragungsort von Gladiatorenkämpfen und Tierhetzen.

Die anderen gehen zur Basilika San Pietro in Vincoli, dort befindet sich ein bedeutendes Kunstwerk von Michelangelo: Die machtvolle Statue des Moses. Am Abend schlendern wir zur Piazza di Spagna mit dem eindrücklich schönen Brunnen und bewundern die blumengeschmückte Spanischen Treppe, die zur französischen Kirche „Trinità dei Monti“ führt.

Hier geniessen wir Flair und Panorama, den Aufstieg bewältigt niemand mehr. Dann bummeln wir durch die Luxusstrasse des modernen Roms – die Via die Condotti – mit ihren Boutiquen.

Diesen letzten Abend in Rom geniessen wir bei einem feinen Nachtessen im Restaurant de l'eau vivre. Es wird von Nonnen aus der Dominikanischen Republik, aus Afrika und Asien geführt. Jede trägt ihre Nationaltracht. Diese Frauen arbeiten ohne Lohn und der gesamte Gewinn geht zu Gunsten sozialer Einrichtungen – Schulen, Medizinische Ambulatorien – in den Slums ihrer Heimatländer. Diesen Einsatz unterstützen wir gerne!

Letzter Blick auf Rom – Tag der Abreise

Natürlich kommen auch die kulinarischen Bedürfnisse nicht zu kurz. Jeden Abend gibt es ein feines römisches Nachtessen und dann, zum Abschluss des interessanten, ereignisreichen Tages, eine Riesenglace bei Giolitti.

Die 15 Teilnehmer zwischen 13 und 73 Jahren pflegten eine fröhliche, liebevolle Gemeinschaft, wir wuchsen fast zu einer grossen Familie zusammen.

Die einen benützen die letzten Stunden in Rom zum ausgiebigen Shopping, andere erleben zweifellos einen weiteren Höhepunkt: Eine reiche Skulpturendekoration verziert die Front der Basilika Santa Maria Maggiore. Zu bestaunen sind im Innern der Basilika die 36 Originalmosaik aus dem 5. Jh. Das Apsismosaik zeigt Stationen aus dem Leben der Madonna. Die prachtvolle Kassettendecke, ganz mit Gold (das Christoph Columbus von Südamerika gebracht hatte) überzogen und die erste Krippendarstellung mit plastischen Figuren sind weitere Prunkstücke. Mit dem Eindruck einer der schönsten Kirchen Roms treten wir die Heimreise an.

Jede Beschreibung dieser schönen Stadt ist unvollständig. Rom muss man selber gesehen haben – Rom ist eine Reise wert.

Marlies Bär, Michelle Bolliger